



NSG-ALBUM

Reihenkrater Mosenberg

NSG-7231-002



(Dr. H. Fuchs)



NSG-ALBUM

Reihenkrater Mosenberg

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	10.12.1970
Biotopbetreuung seit:	1991
Entwicklungsziel:	Erhalt der geologisch einzigartigen Formationen, Hinkelsmaar mit Zwischenmoorvegetation und Windsbornkratersee mit Fieberkleesaum sowie der Schlackefelsen mit wärmeliebender Vegetation. Langfristig Ersatz der Fichtenbestände durch standortgerechte Laubbaumarten.
Maßnahmenumsetzung:	Erwerb von angrenzenden Flächen als Puffer im Rahmen der Flurbereinigung Bettenfeld 1995-1997. Extensive Flächennutzung im Rahmen der Biotopbetreuung und, wo möglich, des Vertragsnaturschutzes.
Zustand (früher):	Intensiv beweidete Grünlandflächen, insbesondere am Hinkelsmaar und hoher Anteil an Fichtenbeständen im Wald. Hoher Freizeitdruck durch Touristen, intensive Landwirtschaft und Sportfischerei.
Bisher erreichtes Ziel:	Umstellung der Nutzung auf Mahd mit Abräumen oder Extensivierung der Beweidung, jetzt mit Schafen und Ziegen. Anlage eines Ersatzgewässers für die Sportfischer im Rahmen der Flurbereinigung Bettenfeld, sowie zahlreiche Maßnahmen zur Besucherlenkung im Bereich der o.g. empfindlichen Biotoptypen.



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis „Bernkastel-Wittlich-Nord“:

Dipl. Biol. Birger Führ und



Dipl. Biol. Dr. Harald Fuchs

Tel: 06508/99033

mailto: visenda@visenda.net

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Dr. H. Fuchs
Text: Birger Führ
Stand: Dezember 2010

Hinkelsmaar mit Faden-
seggenried (*Caricetum*
lasiocarpae)

(Dr. H. Fuchs)



Exkursion Windsborn

(Dr. H. Fuchs)



Großblütiger Fingerhut
(*Digitalis grandiflora*)

(Dr. H. Fuchs)





Vulkanerlebnispark Mo-
senberg in Bettenfeld

(Dr. H. Fuchs)



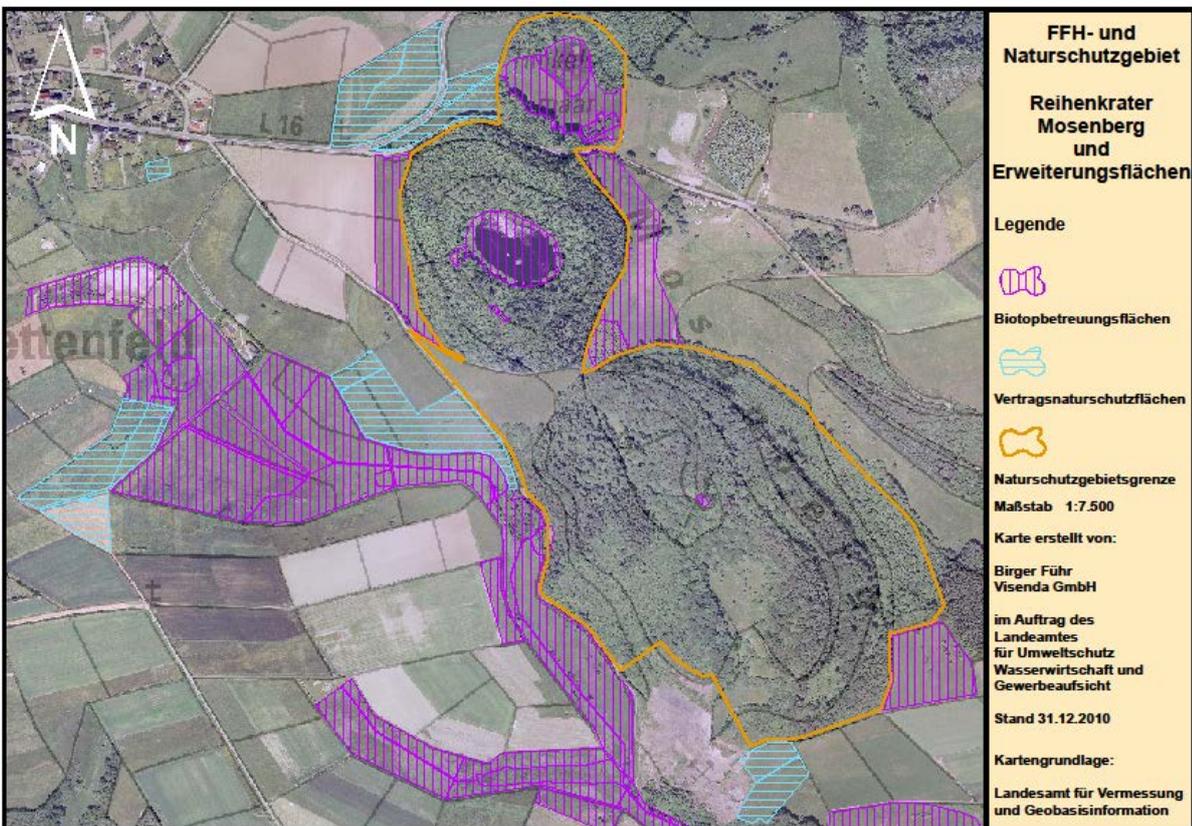
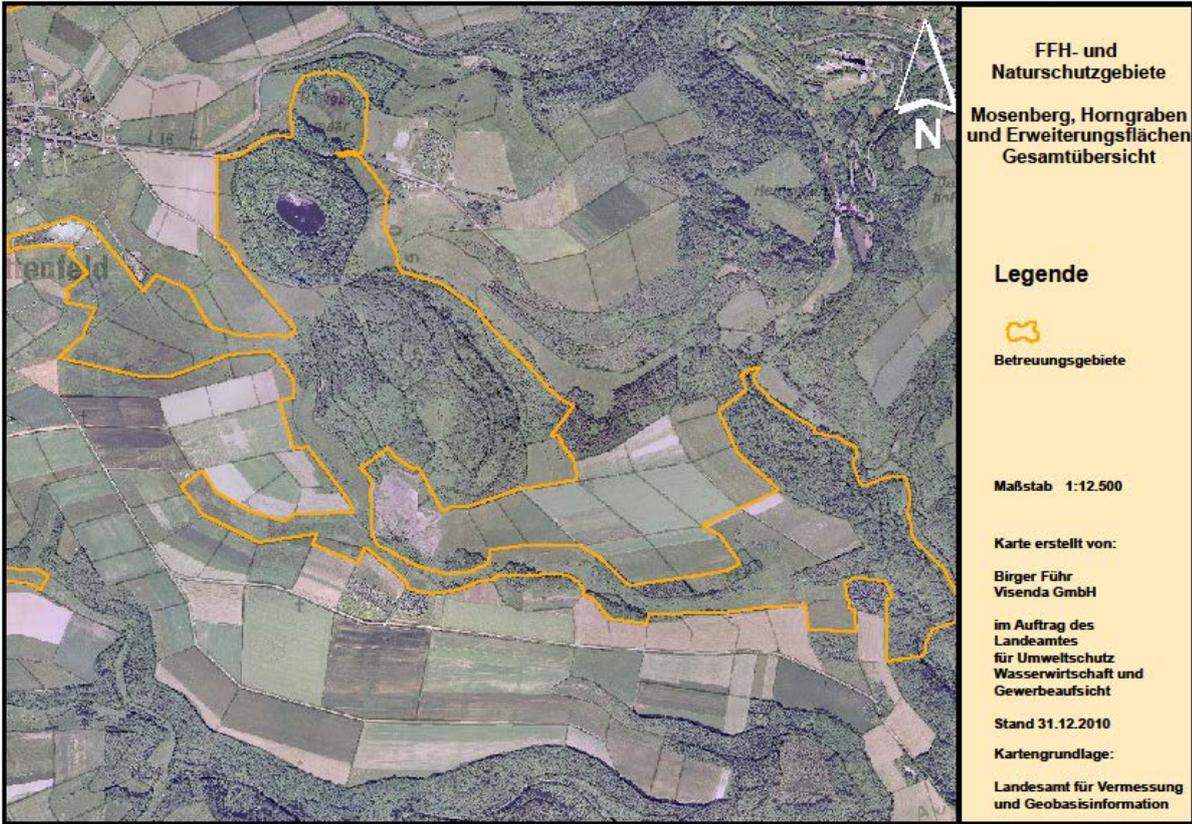
Ersatzgewässer für die
Sportfischerei

(Dr. H. Fuchs)



Abendstimmung am
Windsbornkratersee

(Birger Führ)



Donnerstag, 13. März 2008

Konzepte für die Zukunft

(Trierischer Volksfreund, 13. März 2008)

Konzepte für die Zukunft

Gelungene Beispiele aus vergangener Leader-Periode

Etwa 170 Besucher haben die Auftaktveranstaltung der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) Vulkaneifel zur neuen Förderperiode 2007 bis 2013 verfolgt. Die LAG kann mit etwa zwei Millionen Euro an Leader-plus-Mitteln rechnen.

Von unserer Redakturin Marion Maier

Manderscheid. Zusätzliche Stühle mussten zur Auftaktveranstaltung der Lokalen Arbeitsgruppe Vulkaneifel im Manderscheider Kurhaus geholt werden. Etwa 170 Besucher verfolgten eine abwechslungsreiche Veranstaltung, die Thomas Vattheuer (RPRI) moderierte.

Heinz Onnertz, Landrat des Vulkaneifelkreises und Vorsitzender der LAG, erklärte zu Beginn, worum es geht: Leader kommt aus dem Französischen und steht für eine Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Mit etwa zwei Millionen Euro kann die LAG Vulkaneifel in der aktuellen Förderperiode rechnen.

Als ein erfolgreiches Schluß-

selprojekt der vergangenen Förderperiode wurde das Projekt „Gründen auf dem Land“ in einem Film vorgestellt. Gezeigt wurde beispielsweise der Ausbau des Familienbetriebs Hotel Molitors Mühle in Bissenschmitt (VG Manderscheid) zum Vier-Sterne-Hotel.

In einer anschließenden Gesprächsrunde mit Ministerialrat Franz-Josef Strauß vom Wirtschaftsministerium, Inmit-Geschäftsführerin Martina Josten, Werner Klöckner, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Daun und Forstingenieur Johannes Pinn ging es um weitere Schlüsselprojekte der vergangenen Förderperiode. Klöckner schilderte die Schwierigkeiten, bei der Einrichtung des 750 Kilometer langen Mountainbike-Trails. In vielen Ortsgemeinden habe es geheißen, der Trail bringe dort keine Arbeitsplätze, aber Probleme mit dem Jagdpächter. Klöckner: „Das ist Kirchturmdenken. In jedem Ort gibt es Leute, die in der Tourismusbranche arbeiten, wenn auch nicht direkt vor Ort.“

Das Entwicklungskonzept

für die neue Förderperiode stellten LAG-Manager Alfred Bauer und Andrea Soboth vom Institut für Regionalmanagement vor, das den Zielsetzungsprozess begleitet hat. Das Leitbild: „Region Vulkaneifel: Leben, arbeiten, erholen, wo die Natur Ereignis ist.“

Zu den Zielen gehört unter anderem, auf das Alleinstellungsmerkmal Vulkanismus zu setzen, Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen, zukunftsfähige Dorfmodelle zu gestalten und die kulturelle Identität erlebbar zu machen.

Eine abschließende Frageunde wurde rege genutzt.

Ansprechpartner:

● Leader-Manager Alfred Bauer, Telefon 06592/933-201

● im Kreis Bernkastel-Wittlich Helmut Ulmen, Telefon 06571/14262.

noj/bra

HINTERGRUND

In der LAG Vulkaneifel, einer der zwölf anerkannten Leader-Regionen in Rheinland-Pfalz, sind in der neuen Förderperiode 2007 bis 2013 erstmals drei Landkreise zusammengefasst: Neben dem Vulkaneifelkreis und Bernkastel-Wittlich ist der Kreis Cochem-Zell neu dabei. Das Gebiet LAG Vulkaneifel, das von Esch im Norden bis Hetzrath im Süden reicht, besteht aus 195 Ortsgemeinden, zehn Verbandsgemeinden und umfasst 138 000 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist maßgeblich für die Höhe des Fördergelds.

noj/bre



Sie diskutierten vor großem Publikum: Werner Klöckner, Bürgermeister der VG Daun, Moderator Thomas Vattheuer, Förster Johannes Pinn, Franz-Josef Strauß (Wirtschaftsministerium) und Martina Josten, Geschäftsführerin INMIT Trier.

TV-Foto: Helmut Gassen

Warten auf den Mosenberg

2009 soll die Renaturierung kommen

Was lange währt, wird – voraussichtlich – endlich gut. Das vor zwei Jahren vom Gemeinderat beschlossene Tourismusprojekt am Mosenberg soll in diesem Jahr umgesetzt werden.

Von unserer Mitarbeiterin Angelika Koch

Bettenfeld. Voraussichtlich im kommenden Frühsommer steht der Gemeinde Bettenfeld die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches ins Haus: Für die Rekolonisation eines wichtigen Geotourismus-Projekts am einzigen echten Kratersee nördlich der Alpen sind die meisten Hindernisse ausgeräumt. Der Antrag auf EU-Fördermittel ist formuliert. Nach letzten Abstimmungen in der für das Leader-plus-Programm zuständigen Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Vulkaneifel soll die Renaturierung des Mosenberg-Areals konkret beginnen, ein positiver Bescheid vorausgesetzt.

„Bombastische Chance für den Tourismus“

Endgültig sind einzelne Aspekte noch nicht festgelegt, doch Bürgermeister Reinhold Meurer ist optimistisch, das vom Gemeinderat vor zwei Jahren beschlossene „Fenster zur Erdgeschichte“ im neuen Jahr verwirklichen zu können. „Die Rechtslage ist geklärt, der Lava-Abbau beendet, wir können nun aktiv werden.“ Martin Koziol, Leiter des Maar-Museums und an der inhaltlichen Konzeption des „Fensters in die Erdgeschichte – Vulkanelebnis Mosenberg“ maßgeblich beteiligt, schildert die Bedeutung des Projekts: „Ein Steinbruch ist viel mehr als nur eine Abbaustelle. Das Geotop vom Mosen-



Schon jetzt gerne begangen: der Mosenberg-Rundweg. Demnächst soll die Georoute in den Steinbruch hinein führen. TV-Foto: Angelika Koch

berg bis zum Meerfelder Maar ist europaweit einzigartig und eine bombastische Chance für den Tourismus.“ Bildung tangiert die erfolgreiche Georoute den Steinbruch nur, nun wird sie direkt in ihn hinein führen. Die besondere Beschaffenheit

des Ortes werde kaum verändert, so Koziol, sondern lediglich gesichert, etwa durch Hecken als Schutzbarrieren und Rampen zur Verbindung der verschiedenen Niveau. Schautafeln erläutern den Vulkanismus und seine

Nutzung durch den Menschen an dieser Stelle, ein Vulkaneisens-Lehrpfad und eine Schutzhütte komplettieren die Planung. Koziol hofft auf eine EU-Förderung von bis zu 80 Prozent. Auf jeden Fall ist der notwendi-

ge Eigenanteil von maximal 75 000 Euro in den Haushalt der Verbandsgemeinde Manderscheid eingestellt.

noj/bro

Im Internet:

Videos zum Thema unter www.volksfreund.de/videos

Warten auf den Mosenberg

(Trierischer Volksfreund, März 2008)

NSG-Teilgebiet Reihenkrater Mosenberg, Übersicht

